

Zeitschrift: Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek
Band: 61 (1974)

Rubrik: III. Personal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach auswärts, verteilt auf 20 Buchbindereien, wurden folgende Arbeiten vergeben:

	1973	1974
Halbleder- und Halbpergamentbände	77	80
Halbleinenbände	2 188	2 552
Steifbroschuren	4 937	5 438
Broschuren	2 231	2 585

Aus Preisgründen erscheinen immer mehr Publikationen broschiert; in Verbindung mit der Teuerung im Buchbindergewerbe drückt sich dies in den wachsenden Aufwendungen für auswärtige Buchbinderarbeiten von Fr. 248 471.– (Fr. 205 293.–) aus. Für das Aufbinden älterer Bestände wurden rund Fr. 10 000.– ausgegeben.

III. Personal

Die Verschärfung des Bundesratsbeschlusses betreffend die Plafonierung der Personalbestände hat zur Folge, dass neue Stellen nur noch bewilligt werden, wenn die Dienstabteilung neue gesetzliche Aufträge oder zusätzliche Aufgaben aufgrund bestehender Gesetze und Verordnungen übernehmen muss. Dieser strengen Regelung wegen mussten wir erneut auf die seit langem notwendige Personalvermehrung verzichten. Der Sollbestand blieb auf 69 Einheiten stehen, obwohl der Arbeitsanfall in verschiedenen Bereichen erheblich zugenommen hat. Dieser Umstand, wie auch die Kürzung der Kredite für das Hilfspersonal, haben die Erfüllung unserer Aufgaben z.T. wesentlich erschwert. Welche Folgen der für die Jahre 1975–1977 verfügte Personalstopp haben wird, ist noch nicht genau abzuschätzen. Einschränkungen in unseren Dienstleistungen werden aber wohl kaum zu umgehen sein.

Die Personalmutationen waren gegenüber früheren Jahren etwas weniger hoch, verzeichneten wir doch nur drei Abgänge und fünf Neueintritte.

Nach langem, schwerem, mit grosser Tapferkeit ertragenem Leiden starb am 29. Mai Fräulein Heidi Gusset in ihrem 50. Lebensjahr. Seit dem Jahre 1946 war die Verstorbene in unserer Bibliothek tätig. Sie redigierte während vieler Jahre die Schweizerische Musikbibliographie, katalogisierte verschiedene Sonderbestände und hat unsere Volontäre in die Kunst des Katalogisierens eingeführt. Das Personal wird der geschätzten Kollegin, welche uns leider allzufrüh verlassen musste, ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Sektion Gesamtkatalog verzeichnet den Austritt von Frau M. Vezényi-Prince und Frau E. Wägli-Ernst. Wir danken den beiden Mitarbeiterinnen für ihr erfolgreiches Wirken. — Die Tätigkeit bei uns aufgenommen haben: Herr Jean-Claude Lavanchy für den Bereich der Automation; die Herren Pius Schwaller und Peter Brauen im Magazindienst; die ehemaligen Praktikantinnen Frl. Marisa Romano und Frl. Maria Pfäffli im Gesamtkatalog.

Die Praktikantinnen Frl. Anna Schlosser und Frl. Ines Gartmann haben mit bestem Erfolg die Prüfungen für den Erwerb des Fachdiploms der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare bestanden. Zur Ausbildung sind neu bei uns eingetreten: Frl. Marion Held, Frau Marianne Mosimann, Frl. Heidi Roeckle und Herr Markus Küffer.

Zur Weiterausbildung verbrachten mehrere Praktikantinnen und Praktikanten anderer Bibliotheken mehrwöchige Stages bei uns.

In Teilzeitarbeit beschäftigten wir durchschnittlich 24 Hilfskräfte.

IV. Kommission

Zu Beginn des Jahres nahmen die Mitglieder der Schweizerischen Bibliothekskommission bei einem gemeinsamen Mittagessen Abschied von Herrn Bundesrat Tschudi. Der Präsident dankte dem scheidenden Magistraten, denn er hat den Problemen der Landesbibliothek immer grosses Verständnis entgegengebracht und die Arbeit der ihm unterstellten Kommission nach Kräften unterstützt. Der neue Vorsteher des Departements des Innern, Herr Bundesrat Hürlimann, liess sich bei einem Rundgang durch die Bibliothek die wichtigsten Mitarbeiter des Direktors vorstellen und wohnte der ersten Kommissionssitzung im Berichtsjahr bei. Die Kommission diskutierte und bereinigte den Text einer neuen Benutzungsordnung, deren Revision vor allem wegen der Aufhebung der Portofreiheit nötig geworden war.

Im übrigen sind es immer die gleichen Probleme, welche die Verhandlungen der Kommission vor allen andern bestimmen: die Raumnot und der ungenügende Personalbestand. Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern erklärt sich ausserstande, Bestände der überfüllten Landesbibliothek als befristete Deposita in ihre neuen Magazine aufzunehmen. Als Ausweichraum bietet sich jetzt der Keller eines vom Bund gemieteten Gebäudes in Bethlehem bei Bern an, wo im Laufe der nächsten Zeit gegen 80 000 Bände untergebracht werden sollen. Während vier bis fünf Jahren wird die Bibliothek damit von ihrer schwersten Sorge befreit sein. Die Nachteile dieser Auslagerung werden in erster Linie die Benutzer zu spüren bekommen.

Der Personalstopp verbietet der Bibliothek eine Erweiterung ihrer Dienstleistungen, wie sie nach den Bedürfnissen und Wünschen der Leser vorgesehen war; ein Abbau der Hilfskräfte hätte zwangsläufig eine Beschränkung der heute bestehenden Dienste zur Folge: Es müsste zuerst die Ausleihe am Mittwochabend und am Samstag geschlossen werden.